

QuartierMobil: Persistenz und Dynamik im Quartier – Strategien zur Zukunft urbaner Mobilität

Projektanlass

Obwohl zahlreiche deutsche Städte mit ihrer Quartiersentwicklung soziale und ökologische Zielstellungen verfolgen, scheitert die Umsetzung einer nachhaltigen Mobilitätsgestaltung häufig an den über Jahrzehnte gewachsenen, persistenten und auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichteten Raum- und Infrastrukturen der autogerechten Stadt. Aufgrund des Beitrags von Verkehr an Emissionen und am Raum-, sowie Energieverbrauch, wird die zukünftige urbane Mobilität wesentlicher Bestandteil einer Transformation sein. Das Vorhaben befasst sich mit der Transformation urbaner Mobilität und den persistenten Strukturen im Quartier aus einer transdisziplinären Perspektive und führt die Felder der sozialwissenschaftlichen Mobilitätsforschung, der Verkehrsplanung und Stadtentwicklung sowie der Politikwissenschaft zusammen.

Projektstruktur

Städtische und regionale Strategien zur Zukunft der Mobilität		
Dynamik Gesellschaft (Goethe-Universität)	Persistenz Infrastrukturen (Planersocietät/StetePlanung)	Steuerung/Governance (TU Braunschweig)
Reallabor Bestandsquartier Bornheim (Stadt Frankfurt a.M.)		
Reallabor Konversionsfläche Lincoln-Siedlung (Stadt Darmstadt)		

Projektziele

Wissenschaftliche Ziele:

- (i) Analyse der nachfrageseitigen Dynamiken, Präferenzen und Wünsche der Bewohner*innen und Nutzenden eines Quartiers (**gesellschaftliche Dynamik**),
- (ii) Analyse der angebotsseitigen Veränderungen und Persistenzen gebauter Umwelt, Infrastrukturen und Mobilitätsdienstleistungen (**Persistenz der Infrastruktur**)
- (iii) Analyse der Wechselwirkung von Governance-Prozessen zur Aushandlung und Gestaltung urbaner Mobilität (**Governance und Akteurskonstellationen**)

Planungspraktische Ziele:

- (i) Entwicklung und Erprobung von Konzepten und Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung der Mobilität in neuen und bestehenden städtischen Quartieren
- (ii) Übertragbarkeit auf weitere Quartiere im Sinne einer gesamtstädtischen Strategie in den beiden Modellstädten
- (iii) Übertragbarkeit der Ergebnisse auf weitere Städte



Reallabor Lincoln-Siedlung, Darmstadt

Reallabor Bornheim, Frankfurt a.M.

Methode

Methodisch wird mit zwei Reallaboren kooperiert: Ein gewachsenes Quartier des Stadtteils Bornheim in Frankfurt a.M. sowie in Darmstadt als Beispiel einer Neu-Entwicklung die Konversionsfläche Lincoln-Siedlung. Die Reallabore bringen kommunale Entscheidungsträger, Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen, Zivilgesellschaft und Forschung mit dem Ziel zusammen, Umsetzungskonzepte für eine Quartiersgestaltung zu entwickeln, die eine nachhaltige Mobilität der Einwohner*innen ermöglicht, sozial-ökologische Ungleichheiten abbauen hilft und die Lebensqualität steigert.

Die beteiligten Kommunen setzen dabei gemeinsam mit lokalen Akteuren eigene Schwerpunkte in den Reallaboren, die Forschung begleitet den Prozess als Impulsgeberin.

Die Reallabore sind in drei Phasen aufgebaut:

- (1) Empirische Erfassung der Bedürfnisse der derzeitigen und zukünftigen Bevölkerung und ihrer Anforderungen an das Quartier
- (2) Handlungsoptionen mittels Partizipationsverfahren mit der Bevölkerung, Stakeholdern und Projektentwicklern
- (3) Entwicklung und Publikation von Umsetzungskonzepten

Projektkonsortium

Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Humangeographie, Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung, Prof. Lanzendorf

Planersocietät – Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft, Dortmund

Stadt Frankfurt a.M., Der Magistrat, Referat Mobilitäts- und Verkehrsplanung

StetePlanung, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Darmstadt

Technische Universität Braunschweig, Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre und Politikfeldanalyse, Prof. Bandelow

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Stadtplanungsamt – Abteilung Mobilität und öffentlicher Raum

Kontakt

Goethe-Universität Frankfurt a.M., Institut für Humangeographie
AG Mobilitätsforschung, Prof. Lanzendorf

<http://www.humangeographie.de/mobilitaet>